

**Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Hr. Bürgermeister!**

Erst nach der Nationalratswahl offenbarte der sich nach Brüssel verabschiedende Finanzminister Brunner den wahren Zustand unserer Bundesfinanzen.

**Die Staatsschulden waren plötzlich um etliche Milliarden höher, anstelle des versprochenen Wirtschaftswachstums folgt eine Rezession, statt steigender Steuereinnahmen erleben wir ein drastisches „Wegbrechen“ von Ertragsanteilen.**

**Wir wurden über den wirtschaftlichen Zustand der Republik und bei den wichtigsten Kennzahlen unserer Bundesfinanzen schlichtweg „angelogen“, erst nach der Nationalratswahl kam die Wahrheit langsam ans Licht.** Unsere Staatsschulden explodieren, die Wirtschaft stagniert, die EU erwägt ein Defizit-Verfahren gegen Österreich.

**Auf das ÖVP-Wahlkampfversprechen „keine neuen Steuern“ – folgt ein „Sparpaket“.**

Es wurde vor der Nationalratswahl allen Bürgern „nur Sand in die Augen gestreut“.

Spitäler und Ordinationen platzen aus allen Nähten, Sparer werden per Inflation quasi „enteignet“, der Mangel an arbeitswilligen Vollzeit-Kräften belastet die Unternehmen, ehrliche Arbeit „rentiert“ sich für viele schlicht nicht mehr, die Industrie verliert wegen hoher Gas-, Strom- und Lohnkosten den Anschluss im wirtschaftlichen Wettbewerb, Firmenpleiten oder Abwanderungen wichtiger Arbeitgeber sind die Folge, unsere Wohnkosten steigen dazu ins fast „nicht mehr bezahlbare“.

**Die verfehlte, teils ideologiegetriebene Steuer- u. Wirtschaftspolitik der abgewählten „Schwarz/Grünen“ Regierung lässt Österreich bedeutend schlechter dastehen als vergleichbare andere Länder.** Hohe Inflation und spürbarer Wohlstandsverlust für breite Schichten unserer Bevölkerung ist die Folge.

## Nun zu unserer Gemeinde

Jahrelang wurde in Lustenau die finanzielle Situation der Gemeinde immer wieder nur „schöngeredet“.

Niedrige Zinsen und das mehrmalige „Versilbern“ von kostbaren Grundstücken für lfd. Budgets haben die wahre Situation für viele „vernebelt“. Trotz jahrelang historisch niedrigster Zinsen ist unsere Verschuldung ständig gestiegen.

Sogar „eiserne“ Grundstücksreserven unserer Gemeinde können die Budgetsituation jetzt schwerlich retten, da diese teilweise nicht bzw. nicht mehr gewinnbringend verkauft werden können. Schon im letzten Budget konnten fix eingeplante Grundstücksverkäufe nicht mehr wie geplant durchgeführt werden.

**Tatsache ist: Der Lustenauer Schuldenstand hat sich unter 15 Jahren ÖVP - Finanzverantwortung mit „grüner Unterstützung“ von gut EUR 60 Mio. auf knapp EUR 120 Mio. fast verdoppelt.**

**Die klare Priorisierung von Projekten und deren vorausschauende Finanzplanung hat gefehlt.** Ein Missstand, den wir Freiheitliche seit Jahren aufzeigen.

**Tatsache ist: Mit einem klaren Plan, einer klaren Priorisierung von Projekten und auch der zeitgerechten Umsetzung und Verwirklichung dieser Projekte, wären die Finanzen der Gemeinde nicht derart aus dem Ruder gelaufen.**

Unsere Finanzabteilung unter der Leitung Mag. Klaus Bösch **warnte dazu schon vor langem eindringlich alle politischen Mandatäre vor einem Vermeiden mehrerer Großprojekte gleichzeitig.**

Er mahnte auch an, sich in schwieriger Zeit auf die Kernaufgaben unserer Gemeinde zu besinnen - **leider wurde nicht auf ihn gehört.**

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an unseren langjährigen und erfahrenen Kommunalverwalter Mg. Klaus Bösch und sein Team für die seit Jahren mustergültige Zusammenstellung aller Unterlagen.

Wohin der Zug unserer Finanzen ging, war also allen aufmerksamen Beobachtern klar, wir haben nicht nur einmal in den letzten Jahren davor gewarnt. Probleme

kann man aber nur lösen oder ihnen gegensteuern, wenn man auch gewillt ist, diese als solche zu erkennen.

**Ohne finanzielle Rücklagen und obwohl sich die wirtschaftliche Situation bereits massiv verschlechtert hatte, wurden zwei der größten Bauprojekte, die unsere Gemeinde jemals hatte, nebeneinander begonnen.**

Der Bau eines Profi-Fußballstadions, dessen Standort wie Notwendigkeit für die breite Bevölkerung teils mehr als fraglich ist, als auch dem dringend benötigten, jahrelang aufgeschobenen Schulbau am Campus Rotkreuz.

**Und während wir diese beiden Projekte nicht mehr stoppen können, müssen wir uns den Konsequenzen all dieser Entscheidungen stellen.**

**Die aktuellen Zahlen zeichnen ein alarmierendes Bild:**

- **Die Gesamtverschuldung von Lustenau erhöht sich im nächsten Jahr auf fast EUR 120 Millionen Euro (EUR 119.125.900, -).**
- **Vom Überschuss der lfd. Gebarung von EUR 3.187.500, - müssen noch anfallende Zinszahlungen von EUR 2.827.600, - bezahlt werden.**
- **Die frei verfügbare Mittel (tatsächlich im Minus, daher nicht „frei verfügbar“) bei minus EUR 15.517.500, -.**

**Das bedeutet, dass wir eben keine frei verfügbaren Mittel mehr haben, um aus eigener Kraft Investitionen tätigen zu können.**

Ein Schuldendienst ist für uns nicht bezahlbar, wir können uns so unsere Schulden schlichtweg nicht mehr leisten. Die lfd. Investitionen erfolgen nur noch über Förderung oder neuen Kredit.

**Dabei sind wir leider noch lange nicht am Ende angelangt.**

Während wir also nicht mehr aus eigener Kraft investieren können, stehen in den nächsten Jahren noch viele, viele Millionen an Zahlungen für Projekte an, **die**

**bereits begonnen wurden und sich nicht mehr stoppen lassen.** Auch wenn wir kein Geld mehr dafür haben.

Es fehlen dazu über EUR 100 Millionen, um notwendig Projekte und Verbesserungen für Lustenau abzuwickeln, als Beispiel nur die 5. Volksschule, Fertigstellung des Campus, die Erhaltung unserer Gemeindeinfrastruktur oder unsere Wasserversorgung mit der neuen (wegen RHESI notwendig gewordenen) Brunnenanlage genannt.

Lassen Sie uns einen Moment innehalten und reflektieren: Wie sind wir an diesen Punkt gelangt?

Als noch unter Freiheitlicher Verantwortung der Rechnungshof die Finanzen unserer Gemeinde kontrollierte, war dieser noch voll des Lobes über die damalige Finanzgebarung in Lustenau.

**Die Entscheidungen der letzten Jahre haben uns in die jetzt „prekäre“ Situation gebracht. Anstatt vorausschauend zu planen und Prioritäten zu setzen, wurden Gelder in Projekte investiert, die oft mehr Prestige und Ideologie als dem Gemeinwohl dienen.**

Alljährlich gab es den gemeinsamen Beschluss Bildungsprojekte priorisierend zu behandeln.

**Trotzdem habe wir es versäumt, rechtzeitig zu investieren und stehen nun in Wahrheit vor einem Berg an Schulden und einer teils unzureichenden Bildungsinfrastruktur!**

Viel Geld und Ressourcen wurde in völlig überbewertete Grundstückskäufe, ein Bundesliga Profi-Stadion für die erste Liga, teure „Begegnungszonen“ und Beschilderungen, sowie viele nicht umgesetzte Planungen gesteckt. Musste es immer einen teuren Architekturwettbewerb für Bauprojekte der Gemeinde geben? Sogar für eine Bushaltestelle?

**Also wo waren die verantwortungsvollen Entscheidungen der Vergangenheit?**

Die Schuld für unsere jetzige Situation nur dem Bürgermeister zuzuschreiben greift zu kurz, **immerhin hat ihn seine ÖVP und die Mehrheit der in der Gemeindevertretung anwesenden Parteien gewähren lassen und unterstützt.**

Immer durch Vertrauen und mit schönen Worten „vernebelt“, so als ob wir uns wirklich finanziell „unendlich“ immer alles leisten könnten.

**Um es gleich zu sagen, wir Lustenauer Freiheitliche werden dem vorgelegten Budget auf keinen Fall zustimmen.**

Spätestens heute sollte jedem klar werden: **Jeder Euro, der beispielsweise in die Verwirklichung für das neue „Erste Liga taugliche Profi-Fußballstadion“ an diesem Standort fließt, hätte auch für unsere Schulen, Kinderbetreuung oder die dringend benötigten Instandhaltungen in unserer Gemeinde verwendet werden können.**

Auch verwunderlich an dieser Stelle ist, wie die Grünen, welche Bildungsprojekte immer nur lautstark einfordern, dem Bau des Austria Stadions zustimmen konnten, wohlwissend, dass der Bau der 5. Volksschule nun länger nicht mehr leistbar sein wird.

Wir Freiheitliche hätten auch gerne ein schönes Bundesliga Stadion (an einem „passenden“ Standort) in unserer Gemeinde keine Frage, nur war eine verantwortungsvolle Finanzierbarkeit, völlig ohne Sponsorengelder bzw. finanzielle Zuwendungen seitens des Vereines, zu keinem Zeitpunkt gegeben.

Politische Verantwortung bedeutet eben auch zu einem Prestigeprojekt wie einem Bundesligastadion „nein“ zu sagen, wenn dieses nicht finanzierbar ist bzw. unsere Gemeinde nun finanziell völlig an die Wand „drückt“.

## **Kommen wir nun zum Reichshofstadion selbst**

An einem völlig falschen Standort wurden **über EUR 22 Mio.** (Nebenkosten in Millionenhöhe) **für ein Profi-Fußballstadion für die 1. Bundesliga** ausgegeben.

Allein im nächsten Jahr werden für dieses Sport- u. Hochbauprojekt mind. EUR 9.260.000, - aus dem Budget ausgegeben, jährliche **Zinszahlungen von ca. EUR 700.000, - pro Jahr werden noch Jahrzehnte zu zahlen sein.**

**Das ist Geld, dass an vielen anderen wichtigen „Stellen“ der Gemeinde fehlt und unsere Handlungsfähigkeit massiv einschränkt.**

Mit teurer Architektur und Holzbauweise, ausgebaut für 5300 Zuschauer (im Wettbewerb noch gefordert 7000) - mitten im Wohngebiet mit allen seinen Lärm- u. Anrainerproblemen.

**Dazu fehlende Parkplätze und ohne langfristig gesicherte Notwendigkeit zur Nutzung für die 1. Bundesliga mit all deren teuren Vorschriften und Ausstattungskriterien.**

Die Auflagen für ein Stadion der 2. Bundesliga wären mit wenigen und bedeutend haushaltsverträglicheren Mitteln einfach erreicht worden. 22 Jahre dauerte der letzte Aufstieg des Vereins in die erste Bundesliga. Kein Vorwurf an einen Verein, aber ohne Großsponsoren ist Bundesliga Fußball wie jeder weiß, ein schwieriges und manchmal „kurzlebiges“ Geschäft.

Das jetzt beim Stadionprojekt gerade erkannt wird das scheinbar wichtige Umkleidekabinen und notwendige Presserräume für die Bundesligatauglichkeit noch fehlen, ist mehr als verwunderlich.

Zusammenfassend zum Neubau Reichshofstadion: Der scheidende Bürgermeister hat sich hier mit Unterstützung der Grünen ein Denkmal gesetzt. Viel „Herzeigbares“ ist in 15 Jahren ÖVP-Bürgermeister in Lustenau nicht entstanden. Jetzt muss offenbar der Stadionbau erhalten, damit wenigstens etwas „Sichtbares“ übrig bleibt aus diesen 15 Jahren mehr oder weniger verlorenen Jahren für unsere Gemeinde. Bezahlen dürfen dieses teure ÖVP-Denkmal die Steuer- und Gebührenzahler.

## **Campus Rotkreuz**

Der Bau des Campus Rotkreuz wurde Jahr um Jahr hinausgeschoben, wohl wissend, dass dieser viel Geld benötigen würde – finanzielle Rücklagen wurden dafür aber keine aufgebaut. Stattdessen wurden die Baukosten mit der Zeit immer teurer und teurer.

Trotzdem hätte sich diese finanzielle „Mammutaufgabe“ eines dringend benötigten Campus Rotkreuz mit Ausgabendisziplin beim Projekt und einigen Jahren an Sparsamkeit noch finanzieren lassen. So war damals auch die Meinung unseres erfahrenen Kommunalverwalters.

**Bei den zu finanzierenden Kosten dann aber keine Kostenobergrenze zu setzen** (wie einst beim Feuerwehrhaus) und Planungen somit nicht finanziell zu begrenzen, **lässt ursprüngliche geschätzte Kosten von ca. 30 Mio. Euro auf weit über 50 Mio. Euro explodieren.**

Im nächsten Jahr wurden für den Campus Rotkreuz EUR 10.000.000, - ins Budget eingeplant.

Beim Einzug schon zu klein mit zu wenigen Klassen, ohne Tiefgarage (obwohl damals vom Hochbauausschuss einstimmig gefordert) und die dringend benötigten Parkplätze nicht vorhanden.

In dieser besonderen Art und Weise wird ein Campus, nicht nur wegen der Kosten, sicher niemals mehr gebaut werden.

Klar ist: Das Projekt „Campus Rotkreuz“ ist in Wahrheit völlig aus dem Ruder gelaufen. Ja wir sind zum Campus Rotkreuz gestanden und ja wir stehen auch jetzt dazu – aber die Planung und Umsetzung des Projektes – auch die ständige Aufschiebung der Umsetzung – haben dazu geführt, dass die Kosten regelrecht explodiert sind. Auch hier gilt: Ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Geld der Steuer- und Gebührenzahler schaut anders aus.

**An dieser Stelle möchte ich auch anmerken: Die größten und besten Schulgebäude allein schaffen für Kinder keine Bildung, es sind die Lehrpersonen, die diese ausbilden und Ihnen Vorbild sind.**

**Wir bedanken uns bei allen, die sich unermüdlich für die Erziehung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen einsetzen, Kindergartenpädagoginnen, Erzieherinnen in Kleinkindbetreuungen, Pädagoginnen in der VS und MS und dem Personal der Schülerbetreuung.**

Ein herzliches „Dankeschön“ auch an alle Damen unserer Verwaltung im Bildungsbereich.

## **Zentrums- und Gemeindeentwicklung**

Unser Zentrum „dämmert“ und „schlummert“ noch vor sich hin, die Entscheidungen der Vergangenheit werden aber jetzt leider bald Wirklichkeit. Aufgeschreckt durch eine Aufnahme von Bodenproben auf dem Kiesparkplatz im Zentrum erinnern sich doch noch einige daran – hier **sind 3 Wohnblöcke mit 97 Wohnungen und nur 83 Parkplätzen in der Tiefgarage geplant.**

70 Tiefgaragenplätze können wir dann als „dürftigen“ Ersatz teuer für unsere über 90 wegfallenden Parkplätze auf dem Kiesparkplatz zukaufen, wenn wir uns dies dann überhaupt leisten können.

Zur Erinnerung, wir Freiheitliche stimmten als einzige Fraktion gegen dieses Projekt. **Sozialwohnbau ist wichtig, aber nicht auf dem allerteuersten Baugrund mitten im Zentrum, dazu mit viel zu klein dimensionierter Tiefgarage.**

**Auch manche, langjährige Schausteller von unseren Kilbi-Attraktionen verabschiedeten sich dieses Jahr bereits wehmütig. Es sei wohl das letzte Mal, das sie hier aufstellen könnten.** Ohne gut befestigten freien Untergrund sei dies nicht mehr möglich, eine Kilbi im Sportzentrum wäre auch für sie nicht dasselbe.

Zentrumsbelebung sieht für uns Freiheitliche anders aus: **Dornbirn, Götzis und auch Hohenems haben vorgemacht, wie es geht. Überall war eine große oder mehrere kleinere „freie“ Tiefgaragen ein Schlüssel dazu, um die Aufenthaltsqualität in einem Zentrum zu erhöhen.**



Leider wurde dies aus scheinbar ideologischen Gründen in Lustenau jahrelang nicht angegangen, für uns hätte dies Priorität gehabt. In Lustenau ist die Überlegung des grünen ÖVP-Bürgermeisters offensichtlich: Wenn es keine Parkplätze gibt, dann werden die Leute schon mit dem Rad fahren. Ein Trugschluss, der unserem Zentrum und den dortigen Geschäften massiv schadet.

**Überfallsartig und ohne öffentliche Diskussion dazu wurde hingegen von Schwarz/Grün fast überall in Lustenau ein 30er (gegen die Stimmen der Freiheitlichen) als neues Tempolimit „verordnet“. Zusammen mit den vielen 20er „Begegnungs- u. Blockadezonen“ auf unseren Gemeindestraßen gefühlt eine rein „ideologische Schikane“.**

**Wir Freiheitlichen werden diese Schikanen nach der Wahl wieder aufheben. So wie jetzt 30er, 40er, 20er oder noch 50er - so kennt sich ja kein Mensch mehr aus.**

## **Tiefbau**

Viele Millionen werden im Bereich des Tiefbaus nächstes Jahr investiert, aber es reicht trotzdem nicht aus.

Neben der notwendigen Erhaltung von Trinkwasserleitungen, Straßen u. Kanalisation kommt der weitere Ausbau des künftigen Gewerbegebiets Heitere mit hinzu, wie auch der Bau unserer neuen Trinkwasseranlage (notwendig wegen RHESI).

Bereits vergebene Aufträge wurden gekürzt, fix geplante nötige Investitionen wurden ganz verschoben (EUR 1,2 Mio. für die Trinkwasser Transportleitung) oder auf Jahre aufgeteilt (EUR 1 Mio. für den Trinkwasserbehälter der neuen Brunnenanlage).

Vertraglich vereinbarte Asphaltierungen (Hainweg oder Beno-Vetter Weg) die schon letztes Jahr einstimmig priorisierend beschlossen worden waren, wurden

erneut aus dem Budget gestrichen. **Es ist schlichtweg kein Geld dafür vorhanden.**

Der Bau einer Fahrradbrücke ist zwar sehr erfreulich und wird unsere Marktgemeinde sicherlich bereichern, allerdings sind die Kosten dafür auch enorm. EUR 2 Mio. sind für die stark geförderte Fahrradbrücke in die Schweiz vorgesehen, für die nicht mehr aufschiebbare Brückensanierung in der Bahngasse zum Auer Ried EUR 400.000, -.

EUR 450.000, - werden in weitere LED-Straßenbeleuchtung investiert, mit raschem Rückgewinn durch Förderungen und künftige Energieeinsparungen.

## **Projekt 5. Volksschule**

Das schon vor 13 Jahren als Grundsatzbeschluss einstimmig von der Gemeindevertretung beschlossene Projekt einer 5. Volksschule mit Kinderhaus ist mit den Jahren immer dringender geworden.

**Ein großer Architekturwettbewerb dazu fand schon vor Jahren statt. Leider völlig umsonst, da aufgrund der falschen und von uns immer kritisierten nicht vorhandenen Priorisierung kein Geld mehr für den wichtigen Schulbau vorhanden ist. Zu spät wurde dies von den Verantwortlichen erkannt.**

Alle Jahre wurde gemeinsam der Beschluss gefasst Bildungsprojekte zu priorisieren, leider ist dies nicht im benötigten Ausmaß geschehen.

**Fehlende Bildungs- sowie Kinderbetreuungsplätze, unzureichende Provisorien, eingemietet an allen Ecken und Enden, sind ein deutlicher Beleg für die Versäumnisse.** Nicht einmal für eine kleine aber dringend benötigte Schulküche reichte das Geld.

Es ist höchste Zeit für einen Kurswechsel! Lassen Sie uns dafür sorgen, dass die Bedürfnisse aller unserer Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt stehen - insbesondere die unserer Kinder!

## Wo müssen wir hin?

**Die Instandhaltung und volle Nutzbarkeit aller unserer bereits bestehenden Infrastruktur muss gewährleistet sein.** Von unseren wichtigen Seniorenhäusern bis hin zu Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Sportplätzen für unsere Kinder, Jugend u. Amateure, hier tragen wir Verantwortung dafür.

## Um Lustenau in Zukunft voranzubringen wollen wir:

- Gute und zeitgemäße Rahmenbedingungen für unsere Kinder in Lustenauer Kindergärten und Schulen
- Beste Betreuung und angemessene Einrichtungen für unsere älteren Mitbürger in unseren Seniorenheimen.
- Investitionen in Jugend- u. Nachwuchs vor Investitionen in den Profisport.
- Die Beendigung des „Kampfes“ gegen die Autofahrer – **Ende des „Temporegimes“ mit 20er Begegnungszonen sowie dem fast flächendeckenden 30er in Lustenau.**
- **Ein lebenswerteres Zentrum mit mehr Aufenthaltsqualität, das seinen Namen auch verdient.** Mit baldiger Umsetzung einer großen Tiefgaragenlösung(en) im Zentrum (eventuell mit Partnern aus der Wirtschaft) mit ausreichend Stellplätzen und funktionierender Verkehrsführung mit Zu-, Ein-, Aus- u. Weiterfahrt.
- **Keine Parkgebühren mehr für Eintritt zahlende Gäste/Mitglieder bei Eishalle, Parkbad u. Sportpark oder Kindergärtnerinnen/Lehrer/Gemeindemitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz.** Keine Parkgebühren mehr im Zentrum oder „Alter Rhein“, Gebühren nur für „echte“ Dauerparker, direkt vor Geschäften oder Kurzparkzonen.
- Umstellung auf **ein gut funktionierendes Ortsbusnetz für unsere Gemeinde.**

- Mehr „Bürgerunterstützung- und Bürgerfreundlichkeit“ und weniger „gemeindebehördlichen“ Einschränkungen oder unnötigen Auflagen.

Ich appelliere aber auch an alle hier Anwesenden: Lassen Sie uns aus den Fehlern der Vergangenheit lernen! **Lassen Sie uns künftig zusammen, für eine nachhaltigere, gemeinsame Finanzpolitik eintreten!**

## **Feuerwehr, Rettung, Ehrenamt, Mohi und Sozialdienste GmbH**

Mit größtem Respekt und Dankbarkeit möchten wir unseren Feuerwehrmännern und Feuerwehrfrauen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Tapferkeit danken. Sie riskieren Leib und Leben, um andere zu schützen, und stehen stets bereit, wenn Gefahr in Verzug ist. Ob Feuersbrünste, Hagelstürme, Überschwemmungen, Bergungen oder Hilfsdienste fast jeder Art, auf euch ist Verlass.

Für unsere Feuerwehr sind anteilig ein schweres Rüstfahrzeug für EUR 768.000, - und die Ersatzanschaffung für das Löschfahrzeug 1 mit EUR 135.000, - im nächstjährigen Budget vorgesehen. Hohe Förderungen relativieren diese wichtigen Kosten in unsere Sicherheit.

Für die Umstellung auf „Tetrafunk“ und neue Bekleidung wurden weitere EUR 161.000, - vorgesehen.

**Ein herzliches „Danke schön“ auch allen anderen ehrenamtlich Tätigen bei Rettung und Mohi, die ihre Kraft und Zeit für das Wohl unserer Mitmenschen einsetzen, wie auch allen freiwilligen Helfern in den vielfältigen Vereinen unserer Gemeinde.**

**Danke den vielen Kinder- u. Jugendbetreuern, die in unseren Sport- oder Kulturvereinen tätig sind, die für diese ihre Zeit einsetzen und so deren wichtiges Vorbild sind!**

Ohne Ehrenamt steht unsere Gemeinde still, ihr sorgt mit eurem Einsatz in allen Bereichen für die wichtige Bewegung.

**Aufrichtigsten Dank möchten wir unserem gesamten Team an Pflegerinnen und Pflegern in unseren Seniorenhäusern aussprechen, eure Arbeit ist weit mehr als ein Beruf – sie ist eine Berufung.**

Ihr widmet euch alle mit Engagement und außergewöhnlicher Hingabe unseren älteren Menschen, unermüdliche Fürsorge, Mitgefühl und Empathie bringt ihr in eure verantwortungsvollen Aufgaben ein. Mit Freundlichkeit und Professionalität schafft ihr eine warme und respektvolle Atmosphäre, in der sich unsere Senioren geborgen fühlen. Euer Lächeln, eure Geduld und euer offenes Ohr sind oftmals Lichtblicke im Alltag vieler Menschen, die auf eure Unterstützung angewiesen sind.

**In einem Beruf, der oft mit Herausforderungen und schweren emotionalen Belastungen verbunden ist, seid ihr der Anker, an dem sich viele festhalten.**

Viele Pflegebedürftige und ältere Menschen warten auf die Möglichkeit zur Aufnahme in eines unserer Seniorenhäuser, je besser und stärker euer Team, um so leichter lässt sich diese Aufgabe meistern. Es liegt an uns euch ein bestmögliches Arbeitsumfeld zu gewährleisten.

Eine verbesserte medizinische Unterstützung bei eurer Tätigkeit wünschen wir uns schon lange für euch, gerne dazu alles, was euch hilft euren anspruchsvollen Beruf leichter und glücklicher zu bewerkstelligen. Ihr seid die wahren Helden des Alltags, und wir schätzen euch zutiefst.

**„Danke schön“**

**Dank an alle Gemeindemitarbeiter in Rathaus, Bauhof und Wasserwerk für ihren Einsatz und Verlässlichkeit das ganze Jahr über für unsere Bevölkerung.**

**Herzlichen Dank auch allen Gewerbetreibenden und Unternehmern in Lustenau, die mit ihrem eingegangenen Risiko u. daraus folgenden Steuerabgaben unser Gemeindebudget so immer erst mit ermöglichen.**

**Bedanken möchte ich mich auch bei allen Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung, für ihre Geduld und auch ihr Wissen, dass wir uns alle nur das Beste für unsere Gemeinde wünschen und an deren positiver Entwicklung zusammenarbeiten wollen.**

**Nicht immer können wir alle einer Meinung sein, wichtig ist aber immer gegenseitiger Respekt und zumindest der Versuch andere zu verstehen.**

**Lassen wir uns daher auf die vielen gemeinsam getätigten Beschlüsse der Vergangenheit zurückblicken und auch künftig zusammen das „Verbindende vor das Trennende“ in unserer Gemeinde stellen.**

**Gemeinsam für Lustenau!**

**In diesem Sinne wünsche ich euch alle frohe Weihnachten und an „guoto Rutsch“!**